

Inhaltsverzeichnis

1. Bruegel	
2. Lars-Hendrik Röller	
3. Deutsche Bank	
4. Goldman Sachs	
5. Google	
6. Microsoft	
7. Group of Thirty	
8. Trilaterale Kommission	
9. Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut	
10. European Policy Centre	
11. ECONWATCH	

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken /staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röllner**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	2
2 Organisationsstruktur und Personal	3
2.1 Mitglieder	3
2.2 Verwaltungsrat	3
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	4
2.4 Verbindungen	4
3 Finanzen	4
4 Lobbystrategien und Einfluss	4
5 Fallstudien und Kritik	4
6 Weiterführende Informationen	4
7 Einzelnachweise	4

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und

Bruegel

[[Bild:<datei>|center]]

Rechtsform AISBL, internationale Vereinigung ohne Gewinnerzielungsabsicht nach belgischem Recht

Tätigkeitsbereich Denkfabrik und Lobbyorganisation

Gründungsdatum 2004

Hauptsitz Rue de la Charité 33, 1210 Brussels /Belgien

Lobbybüro

Lobbybüro <text>

Übersicht EU

Webadresse www.bruegel.org

fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen:

- Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen:

- Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen:

- Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), [European Bank for Reconstruction and Development](#) (EBRD, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern gehören u. a.

- [Jean-Claude Trichet](#) (Vorsitzender)
 - ehem. Präsident [Europäische Zentralbank](#) (EZB)
 - ehem. Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken ([European Systemic Risk Board](#))
 - Vorsitzender [Group of Thirty](#)
 - Vorsitzender der Europäischen Region [Trilaterale Kommission](#)
- [Rainer Münz](#),
 - Leiter der Forschungsabteilung der [Erste Group Bank AG](#),
 - Senior Fellow [Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut](#) (HWWI)
 - Beiratsmitglied [European Policy Centre](#) (EPC)

- **Wolfgang Knopf**
 - Cheflobbyist **Deutsche Telekom** (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)
- **Lars-Hendrik Röller**
 - Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im **Bundeskanzleramt**
 - 2003-2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der **Europäischen Kommission**
- Jim O'Neill, Chairman von **Goldman Sachs** Asset Management (GSAM)

(Stand: Mai 2013) Quelle: ^[5]

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des **Wissenschaftlichen Beirats** gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des **Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen** und Mitglied des Kuratoriums von **ECONWATCH**

Verbindungen

Bruegel gehört zum **Transatlantic Policy Network** (TPN)

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50.000 €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflussstrategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ **Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat**, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012, Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012

2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [Webseite Bruegel - Membership](#) abgerufen am 25.05.2013
5. ↑ [Webseite Bruegel - Bruegel Board](#) abgerufen am 27.05.2013

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken /staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Bruegel

[[Bild:<datei>|center]]

Rechtsform AISBL, internationale Vereinigung ohne Gewinnerzielungsabsicht nach belgischem Recht

Tätigkeitsbereich Denkfabrik und Lobbyorganisation

Gründungsjahr 2004

ngsdatum

Hauptsitz Rue de la Charité 33, 1210 Brussels /Belgien

Lobbybüro

Lobbybüro <text>

Übungsraum EU

Webadresse www.bruegel.org

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	6
2 Organisationsstruktur und Personal	6
2.1 Mitglieder	6
2.2 Verwaltungsrat	6
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	7
2.4 Verbindungen	7
3 Finanzen	7
4 Lobbystrategien und Einfluss	7
5 Fallstudien und Kritik	7
6 Weiterführende Informationen	8
7 Einzelnachweise	8

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen:

- Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen:

- Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen:

- Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), [European Bank for Reconstruction and Development](#) (EBRD, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern gehören u. a.

- [Jean-Claude Trichet](#) (Vorsitzender)
 - ehem. Präsident [Europäische Zentralbank](#) (EZB)

- ehem. Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken (**European Systemic Risk Board**)
- Vorsitzender **Group of Thirty**
- Vorsitzender der Europäischen Region **Trilaterale Kommission**
- **Rainer Münz**,
 - Leiter der Forschungsabteilung der **Erste Group Bank AG**,
 - Senior Fellow **Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (HWWI)**
 - Beiratsmitglied **European Policy Centre (EPC)**
- **Wolfgang Knopf**
 - Cheflobbyist **Deutsche Telekom** (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)
- **Lars-Hendrik Röller**
 - Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im **Bundeskanzleramt**
 - 2003-2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der **Europäischen Kommission**
- Jim O'Neill, Chairman von **Goldman Sachs** Asset Management (GSAM)

(Stand: Mai 2013) Quelle: ^[5]

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des **Wissenschaftlichen Beirats** gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des **Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen** und Mitglied des Kuratoriums von **ECONWATCH**

Verbindungen

Bruegel gehört zum **Transatlantic Policy Network** (TPN)

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50.000 €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflussstrategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ [Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat](#), Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012, Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [Webseite Bruegel - Membership](#) abgerufen am 25.05.2013
5. ↑ [Webseite Bruegel - Bruegel Board](#) abgerufen am 27.05.2013

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken /staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Bruegel

[[Bild:<datei>|center]]

Rechtsform AISBL, internationale Vereinigung ohne Gewinnerzielungsabsicht nach belgischem Recht

Tätigkeitsbereich Denkfabrik und Lobbyorganisation

Gründungsdatum 2004

Hauptsitz Rue de la Charité 33, 1210 Brussels /Belgien

Lobbybüro

Lobbybüro <text>

Büro EU

Webadresse www.bruegel.org

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	9
2 Organisationsstruktur und Personal	9
2.1 Mitglieder	9
2.2 Verwaltungsrat	10
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	10
2.4 Verbindungen	10

3 Finanzen	10
4 Lobbystrategien und Einfluss	10
5 Fallstudien und Kritik	11
6 Weiterführende Informationen	11
7 Einzelnachweise	11

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen:

- Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen:

- Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: Deutsche Bank, Deutsche Telekom, Goldman Sachs, Google, ebay, Microsoft, Morgan Stanley, Shell, Standard & Poor's und die UBS

Institutionen:

- Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Dépôts, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), European Bank for Reconstruction and Development (EBRD, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern gehören u. a.

- **Jean-Claude Trichet** (Vorsitzender)
 - ehem. Präsident **Europäische Zentralbank** (EZB)
 - ehem. Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken (**European Systemic Risk Board**)
 - Vorsitzender **Group of Thirty**
 - Vorsitzender der Europäischen Region **Trilaterale Kommission**
- **Rainer Münz**,
 - Leiter der Forschungsabteilung der **Erste Group Bank** AG,
 - Senior Fellow **Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut** (HWWI)
 - Beiratsmitglied **European Policy Centre** (EPC)
- **Wolfgang Knopf**
 - Cheflobbyist **Deutsche Telekom** (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)
- **Lars-Hendrik Röller**
 - Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im **Bundeskanzleramt**
 - 2003-2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der **Europäischen Kommission**
- Jim O'Neill, Chairman von **Goldman Sachs** Asset Management (GSAM)

(Stand: Mai 2013) Quelle: ^[5]

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des **Wissenschaftlichen Beirats** gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des **Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen** und Mitglied des Kuratoriums von **ECONWATCH**

Verbindungen

Bruegel gehört zum **Transatlantic Policy Network** (TPN)

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50.000 €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflussstrategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ [Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat](#), Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012, Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [Webseite Bruegel - Membership](#) abgerufen am 25.05.2013
5. ↑ [Webseite Bruegel - Bruegel Board](#) abgerufen am 27.05.2013

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken /staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Bruegel
[[Bild:<date> center]]
Rechtsform AISBL, internationale Vereinigung ohne Gewinnerzielungsabsicht nach belgischem Recht
Tätigkeitsbereich Denkfabrik und Lobbyorganisation
Gründungsjahr 2004
ngsdatum
Hauptsitz Rue de la Charité 33, 1210 Brussels /Belgien
Lobbybüro
Lobbybüro EU
Webadresse www.bruegel.org
esse

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	12
--	----

2 Organisationsstruktur und Personal	12
2.1 Mitglieder	12
2.2 Verwaltungsrat	13
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	13
2.4 Verbindungen	13
3 Finanzen	13
4 Lobbystrategien und Einfluss	14
5 Fallstudien und Kritik	14
6 Weiterführende Informationen	14
7 Einzelnachweise	14

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen:

- Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen:

- Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen:

- Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), [European Bank for Reconstruction and Development](#) (EBRD, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern gehören u. a.

- **Jean-Claude Trichet** (Vorsitzender)
 - ehem. Präsident **Europäische Zentralbank** (EZB)
 - ehem. Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken (**European Systemic Risk Board**)
 - Vorsitzender **Group of Thirty**
 - Vorsitzender der Europäischen Region **Trilaterale Kommission**
- **Rainer Münz**,
 - Leiter der Forschungsabteilung der **Erste Group Bank** AG,
 - Senior Fellow **Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut** (HWWI)
 - Beiratsmitglied **European Policy Centre** (EPC)
- **Wolfgang Knopf**
 - Cheflobbyist **Deutsche Telekom** (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)
- **Lars-Hendrik Röllert**
 - Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im **Bundeskanzleramt**
 - 2003-2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der **Europäischen Kommission**
- Jim O'Neill, Chairman von **Goldman Sachs** Asset Management (GSAM)

(Stand: Mai 2013) Quelle: ^[5]

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des **Wissenschaftlichen Beirats** gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des **Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen** und Mitglied des Kuratoriums von **ECONWATCH**

Verbindungen

Bruegel gehört zum **Transatlantic Policy Network** (TPN)

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50.000 €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflussstrategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ Thomas Stölzel: [Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat](#), Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012, Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [Webseite Bruegel - Membership](#) abgerufen am 25.05.2013
5. ↑ [Webseite Bruegel - Bruegel Board](#) abgerufen am 27.05.2013

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken /staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

Bruegel

[[Bild:<date>|center]]

Rechtsform AISBL, internationale Vereinigung ohne Gewinnerzielungsabsicht nach belgischem Recht

Tätigkeitsbereich Denkfabrik und Lobbyorganisation

Gründungsjahr 2004

ngsdatum

Hauptsitz Rue de la Charité 33, 1210 Brussels /Belgien

Lobbybüro

Lobbybüro <text>

Webadresse

Webadresse www.bruegel.org

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	15
2 Organisationsstruktur und Personal	15
2.1 Mitglieder	15
2.2 Verwaltungsrat	16
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	16
2.4 Verbindungen	16
3 Finanzen	17
4 Lobbystrategien und Einfluss	17
5 Fallstudien und Kritik	17
6 Weiterführende Informationen	17
7 Einzelnachweise	17

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen:

- Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen:

- Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen:

- Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), **European Bank for Reconstruction and Development** (EBRD, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern gehören u. a.

- **Jean-Claude Trichet** (Vorsitzender)
 - ehem. Präsident **Europäische Zentralbank** (EZB)
 - ehem. Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken (**European Systemic Risk Board**)
 - Vorsitzender **Group of Thirty**
 - Vorsitzender der Europäischen Region **Trilaterale Kommission**
- **Rainer Münz**,
 - Leiter der Forschungsabteilung der **Erste Group Bank** AG,
 - Senior Fellow **Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut** (HWWI)
 - Beiratsmitglied **European Policy Centre** (EPC)
- **Wolfgang Knopf**
 - Cheflobbyist **Deutsche Telekom** (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)
- **Lars-Hendrik Röller**
 - Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im **Bundeskanzleramt**
 - 2003-2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der **Europäischen Kommission**
- Jim O'Neill, Chairman von **Goldman Sachs** Asset Management (GSAM)

(Stand: Mai 2013) Quelle: ^[5]

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des **Wissenschaftlichen Beirats** gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des **Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen** und Mitglied des Kuratoriums von **ECONWATCH**

Verbindungen

Bruegel gehört zum **Transatlantic Policy Network** (TPN)

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50.000 €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflussstrategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ [Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat](#), Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012, Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [Webseite Bruegel - Membership](#) abgerufen am 25.05.2013
5. ↑ [Webseite Bruegel - Bruegel Board](#) abgerufen am 27.05.2013

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken /staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1]

Bruegel

[[Bild:<datei>[center]]

Rechtsform AISBL, internationale Vereinigung ohne Gewinnerzielungsabsicht nach belgischem Recht

Tätigkeitsbereich Denkfabrik und Lobbyorganisation

Gründungsjahr 2004

ngsdatum

um

Hauptsitz Rue de la Charité 33, 1210 Brussels /Belgien

Lobbybüro

sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied [Lars-Hendrik Röller](#), Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

Bruegel
Lobbyb <text>
üro EU
Webadr www.bruegel.org
esse

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	18
2 Organisationsstruktur und Personal	19
2.1 Mitglieder	19
2.2 Verwaltungsrat	19
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	20
2.4 Verbindungen	20
3 Finanzen	20
4 Lobbystrategien und Einfluss	20
5 Fallstudien und Kritik	20
6 Weiterführende Informationen	20
7 Einzelnachweise	20

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen:

- Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen:

- Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen:

- Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), [European Bank for Reconstruction and Development](#) (EBRD, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern gehören u. a.

- [Jean-Claude Trichet](#) (Vorsitzender)
 - ehem. Präsident [Europäische Zentralbank](#) (EZB)
 - ehem. Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken ([European Systemic Risk Board](#))
 - Vorsitzender [Group of Thirty](#)
 - Vorsitzender der Europäischen Region [Trilaterale Kommission](#)
- [Rainer Münz](#),
 - Leiter der Forschungsabteilung der [Erste Group Bank AG](#),
 - Senior Fellow [Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut](#) (HWWI)
 - Beiratsmitglied [European Policy Centre](#) (EPC)
- [Wolfgang Knopf](#)
 - Cheflobbyist [Deutsche Telekom](#) (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)
- [Lars-Hendrik Röller](#)
 - Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im [Bundeskanzleramt](#)
 - 2003-2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der [Europäischen Kommission](#)
- Jim O'Neill, Chairman von [Goldman Sachs](#) Asset Management (GSAM)

(Stand: Mai 2013) Quelle: ^[5]

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des [Wissenschaftlichen Beirats](#) gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des [Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen](#) und Mitglied des Kuratoriums von [ECONWATCH](#)

Verbindungen

Bruegel gehört zum [Transatlantic Policy Network](#) (TPN)

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50.000 €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflusstrategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ [Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat](#), Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012, Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [Webseite Bruegel - Membership](#) abgerufen am 25.05.2013
5. ↑ [Webseite Bruegel - Bruegel Board](#) abgerufen am 27.05.2013

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken

Bruegel

/staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röllner**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Bruegel

[[Bild:<datei>|center]]

Rechtsform AISBL, internationale Vereinigung ohne Gewinnerzielungsabsicht nach belgischem Recht

Tätigkeitsbereich Denkfabrik und Lobbyorganisation

Gründung 2004

ngsdatum

Hauptsitz Rue de la Charité 33, 1210 Brussels /Belgien

Lobbybüro

Lobbybüro <text>

üro EU

Webadresse www.bruegel.org

esse

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	21
2 Organisationsstruktur und Personal	22
2.1 Mitglieder	22
2.2 Verwaltungsrat	22
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	23
2.4 Verbindungen	23
3 Finanzen	23
4 Lobbystrategien und Einfluss	23
5 Fallstudien und Kritik	23
6 Weiterführende Informationen	23
7 Einzelnachweise	23

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen:

- Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen:

- Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen:

- Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), [European Bank for Reconstruction and Development](#) (EBRD, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern gehören u. a.

- [Jean-Claude Trichet](#) (Vorsitzender)
 - ehem. Präsident [Europäische Zentralbank](#) (EZB)
 - ehem. Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken ([European Systemic Risk Board](#))
 - Vorsitzender [Group of Thirty](#)
 - Vorsitzender der Europäischen Region [Trilaterale Kommission](#)
- [Rainer Münz](#),
 - Leiter der Forschungsabteilung der [Erste Group Bank](#) AG,
 - Senior Fellow [Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut](#) (HWWI)
 - Beiratsmitglied [European Policy Centre](#) (EPC)
- [Wolfgang Knopf](#)
 - Cheflobbyist [Deutsche Telekom](#) (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)
- [Lars-Hendrik Röller](#)
 - Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im [Bundeskanzleramt](#)
 - 2003-2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der [Europäischen Kommission](#)
- Jim O'Neill, Chairman von [Goldman Sachs](#) Asset Management (GSAM)

(Stand: Mai 2013) Quelle: ^[5]

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des [Wissenschaftlichen Beirats](#) gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des [Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen](#) und Mitglied des Kuratoriums von [ECONWATCH](#)

Verbindungen

Bruegel gehört zum [Transatlantic Policy Network](#) (TPN)

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50.000 €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflussstrategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ [Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat](#), Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012, Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [Webseite Bruegel - Membership](#) abgerufen am 25.05.2013
5. ↑ [Webseite Bruegel - Bruegel Board](#) abgerufen am 27.05.2013

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken /staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	24
2 Organisationsstruktur und Personal	25
2.1 Mitglieder	25
2.2 Verwaltungsrat	25
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	26
2.4 Verbindungen	26
3 Finanzen	26
4 Lobbystrategien und Einfluss	26
5 Fallstudien und Kritik	26
6 Weiterführende Informationen	26
7 Einzelnachweise	26

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und

Bruegel

[[Bild:<datei>|center]]

Rechtsform AISBL, internationale Vereinigung ohne Gewinnerzielungsabsicht nach belgischem Recht

Tätigkeitsbereich Denkfabrik und Lobbyorganisation

Gründungsdatum 2004

Hauptsitz Rue de la Charité 33, 1210 Brussels /Belgien

Lobbybüro

Lobbybüro <text>

Übersicht EU

Webadresse www.bruegel.org

fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen:

- Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen:

- Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen:

- Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), [European Bank for Reconstruction and Development](#) (EBRD, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern gehören u. a.

- [Jean-Claude Trichet](#) (Vorsitzender)
 - ehem. Präsident [Europäische Zentralbank](#) (EZB)
 - ehem. Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken ([European Systemic Risk Board](#))
 - Vorsitzender [Group of Thirty](#)
 - Vorsitzender der Europäischen Region [Trilaterale Kommission](#)
- [Rainer Münz](#),
 - Leiter der Forschungsabteilung der [Erste Group Bank AG](#),
 - Senior Fellow [Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut](#) (HWWI)
 - Beiratsmitglied [European Policy Centre](#) (EPC)

- **Wolfgang Knopf**
 - Cheflobbyist **Deutsche Telekom** (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)
- **Lars-Hendrik Röller**
 - Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im **Bundeskanzleramt**
 - 2003-2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der **Europäischen Kommission**
- Jim O'Neill, Chairman von **Goldman Sachs** Asset Management (GSAM)

(Stand: Mai 2013) Quelle: ^[5]

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des **Wissenschaftlichen Beirats** gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des **Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen** und Mitglied des Kuratoriums von **ECONWATCH**

Verbindungen

Bruegel gehört zum **Transatlantic Policy Network** (TPN)

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50.000 €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflussstrategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ **Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat**, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012, Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012

2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [Webseite Bruegel - Membership](#) abgerufen am 25.05.2013
5. ↑ [Webseite Bruegel - Bruegel Board](#) abgerufen am 27.05.2013

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken /staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Bruegel

[[Bild:<datei>|center]]

Rechtsform AISBL, internationale Vereinigung ohne Gewinnerzielungsabsicht nach belgischem Recht

Tätigkeitsbereich Denkfabrik und Lobbyorganisation

Gründung 2004

ngsdatum

Hauptsitz Rue de la Charité 33, 1210 Brussels /Belgien

Lobbybüro

Lobby <text>

üro EU

Webadresse www.bruegel.org

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	28
2 Organisationsstruktur und Personal	28
2.1 Mitglieder	28
2.2 Verwaltungsrat	28
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	29
2.4 Verbindungen	29
3 Finanzen	29
4 Lobbystrategien und Einfluss	29
5 Fallstudien und Kritik	29
6 Weiterführende Informationen	30
7 Einzelnachweise	30

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen:

- Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen:

- Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen:

- Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), [European Bank for Reconstruction and Development](#) (EBRD, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern gehören u. a.

- [Jean-Claude Trichet](#) (Vorsitzender)
 - ehem. Präsident [Europäische Zentralbank](#) (EZB)

- ehem. Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken (**European Systemic Risk Board**)
- Vorsitzender **Group of Thirty**
- Vorsitzender der Europäischen Region **Trilaterale Kommission**
- **Rainer Münz**,
 - Leiter der Forschungsabteilung der **Erste Group Bank AG**,
 - Senior Fellow **Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (HWWI)**
 - Beiratsmitglied **European Policy Centre (EPC)**
- **Wolfgang Knopf**
 - Cheflobbyist **Deutsche Telekom** (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)
- **Lars-Hendrik Röller**
 - Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im **Bundeskanzleramt**
 - 2003-2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der **Europäischen Kommission**
- Jim O'Neill, Chairman von **Goldman Sachs** Asset Management (GSAM)

(Stand: Mai 2013) Quelle: ^[5]

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des **Wissenschaftlichen Beirats** gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des **Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen** und Mitglied des Kuratoriums von **ECONWATCH**

Verbindungen

Bruegel gehört zum **Transatlantic Policy Network (TPN)**

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50.000 €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflussstrategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

- ↑ Thomas Stölzel: *Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat*, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012, Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
- ↑ About Bruegel, Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
- ↑ History and name, Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
- ↑ Webseite Bruegel - Membership abgerufen am 25.05.2013
- ↑ Webseite Bruegel - Bruegel Board abgerufen am 27.05.2013

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken /staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Bruegel

[[Bild:<datei>|center]]

Rechtsform AISBL, internationale Vereinigung ohne Gewinnerzielungsabsicht nach belgischem Recht

Tätigkeitsbereich Denkfabrik und Lobbyorganisation

Gründungsdatum 2004

Hauptsitz Rue de la Charité 33, 1210 Brussels /Belgien

Lobbybüro

Lobbybüro <text>

Übersicht über EU

Webadresse www.bruegel.org

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	31
2 Organisationsstruktur und Personal	31
2.1 Mitglieder	31
2.2 Verwaltungsrat	32
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	32
2.4 Verbindungen	32

3 Finanzen	32
4 Lobbystrategien und Einfluss	32
5 Fallstudien und Kritik	33
6 Weiterführende Informationen	33
7 Einzelnachweise	33

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen:

- Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen:

- Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: Deutsche Bank, Deutsche Telekom, Goldman Sachs, Google, ebay, Microsoft, Morgan Stanley, Shell, Standard & Poor's und die UBS

Institutionen:

- Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), European Bank for Reconstruction and Development (EBRD, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern gehören u. a.

- **Jean-Claude Trichet** (Vorsitzender)
 - ehem. Präsident **Europäische Zentralbank** (EZB)
 - ehem. Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken (**European Systemic Risk Board**)
 - Vorsitzender **Group of Thirty**
 - Vorsitzender der Europäischen Region **Trilaterale Kommission**
- **Rainer Münz**,
 - Leiter der Forschungsabteilung der **Erste Group Bank** AG,
 - Senior Fellow **Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut** (HWWI)
 - Beiratsmitglied **European Policy Centre** (EPC)
- **Wolfgang Knopf**
 - Cheflobbyist **Deutsche Telekom** (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)
- **Lars-Hendrik Röller**
 - Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im **Bundeskanzleramt**
 - 2003-2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der **Europäischen Kommission**
- Jim O'Neill, Chairman von **Goldman Sachs** Asset Management (GSAM)

(Stand: Mai 2013) Quelle: ^[5]

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des **Wissenschaftlichen Beirats** gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des **Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen** und Mitglied des Kuratoriums von **ECONWATCH**

Verbindungen

Bruegel gehört zum **Transatlantic Policy Network** (TPN)

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50.000 €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflussstrategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ [Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat](#), Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012, Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [Webseite Bruegel - Membership](#) abgerufen am 25.05.2013
5. ↑ [Webseite Bruegel - Bruegel Board](#) abgerufen am 27.05.2013

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken /staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	34
--	----

Bruegel

[[Bild:<datei>|center]]

Rechtsform AISBL, internationale Vereinigung ohne Gewinnerzielungsabsicht nach belgischem Recht

Tätigkeitsbereich Denkfabrik und Lobbyorganisation

Gründungsdatum 2004

Hauptsitz Rue de la Charité 33, 1210 Brussels /Belgien

Lobbybüro

Lobbybüro EU <text>

Webadresse www.bruegel.org

2 Organisationsstruktur und Personal	34
2.1 Mitglieder	34
2.2 Verwaltungsrat	35
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	35
2.4 Verbindungen	35
3 Finanzen	35
4 Lobbystrategien und Einfluss	36
5 Fallstudien und Kritik	36
6 Weiterführende Informationen	36
7 Einzelnachweise	36

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen:

- Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen:

- Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen:

- Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), [European Bank for Reconstruction and Development](#) (EBRD, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern gehören u. a.

- **Jean-Claude Trichet** (Vorsitzender)
 - ehem. Präsident **Europäische Zentralbank** (EZB)
 - ehem. Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken (**European Systemic Risk Board**)
 - Vorsitzender **Group of Thirty**
 - Vorsitzender der Europäischen Region **Trilaterale Kommission**
- **Rainer Münz**,
 - Leiter der Forschungsabteilung der **Erste Group Bank** AG,
 - Senior Fellow **Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut** (HWWI)
 - Beiratsmitglied **European Policy Centre** (EPC)
- **Wolfgang Knopf**
 - Cheflobbyist **Deutsche Telekom** (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)
- **Lars-Hendrik Röller**
 - Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im **Bundeskanzleramt**
 - 2003-2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der **Europäischen Kommission**
- Jim O'Neill, Chairman von **Goldman Sachs** Asset Management (GSAM)

(Stand: Mai 2013) Quelle: ^[5]

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des **Wissenschaftlichen Beirats** gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des **Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen** und Mitglied des Kuratoriums von **ECONWATCH**

Verbindungen

Bruegel gehört zum **Transatlantic Policy Network** (TPN)

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50.000 €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflussstrategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ [Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat](#), Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012, Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [Webseite Bruegel - Membership](#) abgerufen am 25.05.2013
5. ↑ [Webseite Bruegel - Bruegel Board](#) abgerufen am 27.05.2013